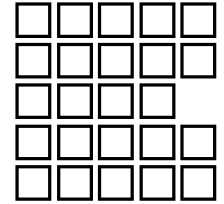
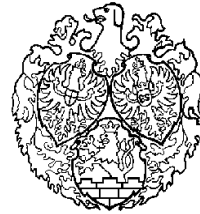


Es gilt das gesprochene Wort



**Grußwort des Oberbürgermeisters
bei der Konstituierenden Sitzung des Seniorenbeirates 2009 – 2012
am 21. September 2009**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf Sie alle zunächst zu dieser Konstituierenden Sitzung unseres Seniorenbeirates der Stadt Erlangen für die Amtsperiode 2009 – 2012 willkommen heißen. Es gilt heute allen ausscheidenden Mitgliedern für die in den vergangenen drei Jahren im Seniorenbeirat geleistete Arbeit zu danken.

Darüber hinaus hat der Stadtrat die Mitglieder des neuen Seniorenbeirates für die Amtszeit 2009 bis 2012 neu bestimmt. Ich möchte deshalb allen Mitgliedern und allen Stellvertretern im neuen Seniorenbeirat zu ihrer Berufung gratulieren und darf Ihnen für Ihre Arbeit in diesem Gremium in den nächsten drei Jahren eine glückliche Hand wünschen, im Interesse aller älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserer Stadt und gleichzeitig herzlichen Dank für die Übernahme des Ehrenamtes sagen.

Der Seniorenbeirat Erlangen ist ein beratendes Gremium des Stadtrates. Er hat die Aufgabe den Stadtrat und die Stadtverwaltung in allen Angelegenheiten zu beraten, die die Lebensverhältnisse älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger betreffen. Er kann hierzu von sich aus geeignete Initiativen ergreifen – er ist aber auch bei allen seniorenbetreffenden Angelegenheiten beratend einzuschalten. Vorschläge und Anregungen des Seniorenbeirates sind binnen eines Monats von der Verwaltung bzw. von den Stadtratsausschüssen zu behandeln.

Die Stadt Erlangen gilt zwar allgemein als eine Stadt mit eher junger Bevölkerung. Tatsächlich liegt auch der Anteil der Mitbürgerinnen und Mitbürger, die 65 Jahre oder älter sind, geringfügig unter dem Durchschnitt vergleichbarer Städte. Dieser Anteil liegt derzeit in Erlangen etwa bei 18,6 % der Gesamtbevölkerung. Trotzdem wurde der Seniorenbeirat Erlangen als erste Einrichtung dieser Art in Bayern schon im Juli 1974 aus der Taufe gehoben und kann heute schon auf eine 35-jährige Tätigkeit zurückblicken.

In dieser Zeit ist der Seniorenbeirat zu einer wichtigen und unverzichtbaren Interessenvertretung der Seniorinnen und Senioren in unserer Stadt geworden und hat als hilfreiches Sprachrohr für alle älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger viele Probleme aufgegriffen, die die Belange und Interessen der älteren Menschen berühren. Dabei war der Arbeitsstil immer wohlthuend und von dem Wunsch nach Konsens und konstruktiver Zusammenarbeit geprägt – was wohl auch ein wenig damit zusammenhängt, dass mit dem höheren Lebensalter auch die Lebenserfahrung und die Altersweisheit zunimmt.

Außerdem sorgt, so meine ich, die Zusammensetzung des Seniorenbeirates – mit Vertretern der Wohlfahrtsverbände, des VdK und des Ärztlichen Kreisverbandes, von Seniorenheimbewohnern, von Seniorenclubs und Seniorenorganisationen sowie von sonstigen in der Seniorenarbeit erfahrenen Persönlichkeiten im Zusammenspiel mit Vertretern der Stadtratsfraktionen – dafür, dass auch tatsächlich alle betroffenen Bereiche im Seniorenbeirat mit Sitz und Stimme vertreten sind.

Die demographische Entwicklung – also die Zunahme der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger und ein sinkender Anteil der jungen Generation in der Bevölkerung – wird sich auch in Erlangen auswirken. Nach den Aussagen unserer Statistiker wird die Anzahl der über 65-Jährigen in unserer Stadt von derzeit über 18,6 % (rund 16.000 Personen) auf über 21% (21.000 Personen) ansteigen. Die Fortschritte in der medizinischen Entwicklung werden ebenso voranschreiten wie auch der Anstieg in der allgemeinen Lebenserwartung weitergehen wird.

Aktuelle Prognosen gehen davon aus, dass bis zum Jahr 2050 die Bevölkerungszahl in Deutschland von heute 82 Mio. auf 69 bis 74 Mio. Einwohner/innen gesunken sein wird. Die Ursachen dafür lassen sich im Wesentlichen durch drei Entwicklungen beschreiben:

1. Wir werden weniger. Heute werden in Deutschland nur noch halb so viele Kinder geboren wie zu Zeiten des so genannten Babybooms in den 1960er Jahren.
2. Wir werden älter. Statistisch gesehen haben wir in den vergangenen 100 Jahren infolge der gestiegenen Lebenserwartung 30 Lebensjahre hinzugewonnen.
3. Unsere Gesellschaft wird „bunter“. Heute leben in Deutschland 15 Millionen Menschen, die aus dem Ausland zugewandert sind oder deren Eltern von dort stammen. Die ethnisch-kulturelle Vielfalt nimmt dadurch zu.

Aus all dem ergeben sich zwangsläufig gewichtige Handlungsaufträge für die kommunale Sozialpolitik:

- Haben wir eine ausreichende Anzahl von Seniorenheimplätzen, von stationären Pflegeeinrichtungen oder auch von gerontopsychiatrischen Angeboten?
- Welche Möglichkeiten hat die Stadt darauf hinzuwirken, dass bei der baulichen und organisatorischen Konzeption stationärer Pflegeeinrichtungen neue Erkenntnisse genutzt und neue Wege gegangen werden – ich nenne hier nur das Stichwort „Pflegeheime der 4. Generation“?
- Wie können wir sicherstellen, dass auch bei ambulanten Pflegediensten bedarfsgerechte Kapazitäten erhalten und gesichert werden?
- Was kann die Stadt tun, um den Erhalt und die qualitative Sicherung der Seniorenwohnungen in Erlangen zu erreichen bzw. um bedarfsgerechte, neue Wohnformen für ältere Menschen zu fördern?

- **Welche Angebote für Tagespflege und Kurzzeitpflege werden benötigt und gibt es genügend Unterstützung für pflegende Angehörige?**
- **Muss nach neuen Wegen gesucht werden zur bedarfsgerechten Unterbringung oder Hilfe für demenzkranke Menschen?**

Alle diese Punkte sind Kernfragen der kommunalen Sozial- und Seniorenpolitik, die uns in den nächsten Jahren sicher noch stärker beschäftigen werden als bisher. Und in allen diesen Fragen ist der Seniorenbeirat als Sprachrohr der älteren Generation als Beratungsorgan des Stadtrates und der Verwaltung aber auch als Motor für rechtzeitiges Handeln gefordert.

Die Herbstzeitlose ist ein wichtiges Informationsmedium für unsere Seniorinnen und Senioren. Dem Redaktions- und Helferteam um Frau Renate Stengel danke ich für ihr langjähriges Engagement.

Die Arbeit des Seniorenbeirates in den vergangenen Jahren hat gezeigt, dass seine Mitarbeit bei allen Themen unverzichtbar ist. Und für den Stadtrat erhoffe ich mir, dass Sie in der jetzt beginnenden, neuen Amtsperiode diese Funktion in der gleichen Weise wahrnehmen werden.

Ich darf Sie deshalb nochmals im Namen des Stadtrates zu Ihrer Berufung in den Seniorenbeirat beglückwünschen und hoffe auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit in den kommenden drei Jahren.

Dank an die bisherigen und jetzt ausscheidenden Mitglieder und Vertreter des Seniorenbeirates für das engagierte ehrenamtliche Wirken im Interesse des Wohles der gesamten Stadt Erlangen.

Jedem scheidenden Mitglied und stellvertretenden Mitglied darf ich ein Geschenk überreichen.

**Dr. Siegfried Balleis
Oberbürgermeister**